

## Brutvogelkartierung zum Bebauungsplan „Langwiesen IV“ auf Gemarkung Cleebrohn zur Erweiterung der Fa. Layer - erste vorläufige Ergebnisse

Die Brutvogelkartierung wurde von Dr. M. Stauss vom Tübinger Büro „Stauss & Turni“ durchgeführt.

Erwartungsgemäß sind Feldlerchen und Wiesenschafstelze betroffen.

Die folgende Abbildung zeigt die Revierzentren von Feldlerche (FI) und Wiesenschafstelze (St) im Bereich und der Umgebung der aktuell bevorzugten Variante.



Durch das Vorhaben ist 1 Revier der Feldlerche (innerhalb des Plangebiets) betroffen.

Das nächst gelegene Revierzentrum im Süden befindet sich in einer Entfernung von ca. 170 m zum Rand des Plangebiets und damit außerhalb der Kulissen- bzw. Störwirkung. Unterstützend kommt hinzu, dass im Süden des Plangebiets nach unserem derzeitigen Kenntnisstand Lagerplätze und keine hohen Gebäude geplant sind.

1 Revier der Schafstelze befindet sich in ähnlicher Distanz zum Plangebiet.

Daher sind Blühstreifen und Lerchenfenster als CEF-Maßnahmen erforderlich - also Blühstreifen mit einer Flächengröße von 0,1 ha und 6 Lerchenfenster.

Von diesen Maßnahmen profitiert auch die Schafstelze, sodass für diese Art keine zusätzlichen Maßnahmen erforderlich sind.

Die Ackerflächen im Südosten bzw. Süden des Plangebiets bieten sich für diese CEF-Maßnahmen an.

Sobald die entsprechenden Flächen bekannt sind, kann die saP fertiggestellt werden.

Ansonsten wurden keine weiteren wertgebenden Arten im Plangebiet beobachtet.

Im Kontaktlebensraum kommen noch weitere Feldlerchen, Goldammer und ubiquitäre Brutvogelarten vor.

Anmerkung:

Bei der ursprünglichen Variante südlich der Weingärtnergenossenschaft wären wohl mindestens 2 Brutpaare der Lerche und das Schafstelzenbrutpaar betroffen.

Das würde auch eine Verdopplung der Blühstreifenfläche und Lerchenfenster bedeuten.